

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

19 (24.1.1938)



# Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegr. 1829 / Heimatblatt für die Stadt und den früheren Amtsbezirk Durlach

## Winstäler Bote

für Grözingen, Berghausen, Söllingen, Wöschbach und Kleinsteinbach

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbezirk monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenberechnung: Die 6 gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. 3. Zt. ist Preisliste Nr. 4 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Blatwünsche und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.

Nr. 19

Montag, 24. Januar 1938

109. Jahrgang

## Jugoslawiens herzliche Freundschaft mit Deutschland

Deutschland, die friedliche Insel inmitten des aufgewühlten Europas — Stojadinowitsch nach Belgrad zurückgekehrt

Belgrad, 23. Jan. Die halbamtliche „Breme“ veröffentlicht unter der Überschrift „Auf dem Heimwege aus Deutschland“ einen Sonderbericht aus München in großer Aufmachung als Leitartikel. Der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch, so heißt es darin, habe seinen Aufenthalt noch um einen Tag verlängert, um seine Eindrücke im Dritten Reich abzurufen und jenes Gebiet kennen zu lernen, von dem Europa noch wenig weiß, auf das aber der Führer selbst großen Wert lege, nämlich dem architektonischen Aufbau Deutschlands. Was der Führer einst auf dem Papier erträumt habe, verwirklichte er jetzt auf der deutschen Erde. „Der Mann“, schreibt das Blatt, „den das Schicksal zum Führer seines Volkes bestimmte, wird mit Recht der größte Architekt Deutschlands genannt; er gab Deutschland einen neuen Geist und ein neues Gesicht. Unter seiner Führung entstehen großartige Bauten von riesenhaftem Ausmaß, um Jahrhunderte hindurch der Signatur ewigen Erneuerung zu sein. In vier Jahren schuf er ein neues deutsches Dorf, eine neue Schule, einen neuen deutschen Stil und drückt dem eine eigene künstlerische Note auf.“

Auf seiner Deutschlandreise habe Dr. Stojadinowitsch nicht nur die mächtige deutsche Luftwaffe erlebt, die in der unvorstellbar kurzen Aufbauzeit von drei Jahren zahlreiche Weltrekorde erobert habe. Das Ruhrgebiet sei eine Illustration der gewaltigen Macht Deutschlands, in dem die Wissenschaft vollkommen im Dienste der nationalen Industrie und des Strebens nach Unabhängigkeit stehe.

Die ganze Reise habe den Eindruck befestigt, daß die jugoslawische Außenpolitik auf gutem Wege sei. „Der Deutschlandbesuch und die Berliner Besprechungen“, so heißt es dann weiter, „fielen in eine Zeit, in der das Dritte Reich ruhig der Zukunft entgegensteht und der ganzen Welt das imposante Bild einer friedlichen Insel inmitten des aufgewühlten europäischen Meeres bietet. Zu gleicher Zeit stand nicht nur das Donauprobem, das unsere Lebensinteressen direkt berührt, auf der Tagesordnung, sondern es zeigte sich auch, daß die Grundfragen der menschlichen Gemeinschaft nicht ohne Deutschland gelöst werden können. Außerdem sind gerade jetzt gewisse Nationen, die sich seither diesem großen Volk fast vollkommen verschlossen gezeigt hatten, zu einer Politik der guten Beziehungen und ehrlichen Aussprache mit Deutschland übergegangen. Schließlich entstand während der Reise auch in Frankreich eine Bewegung, um die eigene Außenpolitik zu revidieren.“

Ganz energisch werden zum Schluß die verschiedenen Forderungen der Auslandspresse zurückgewiesen und einseitig festgestellt, daß Jugoslawien heute einen Ehrenplatz in der deutschen Politik einnehme. „Jugoslawien wurde in Berlin als ein junger, klarer und allen anderen gleichberechtigter Staat behandelt. Dr. Stojadinowitsch konnte mit seinem Partner auf gleichem Fuße verkehren. Um gewisse Intrigen und Verwir-

rungen zu zerstreuen, möchten wir noch einmal betonen, daß in Berlin an Jugoslawien keine Aufforderung erging, irgendwelchen Fronten beizutreten. Das Verhältnis Jugoslawiens zu Genf wurde seiner eigenen Initiative überlassen, ohne daß die Frage eines Austrittes auch nur erwähnt worden wäre, auch wurde keinerlei Druck ausgeübt, um eine Anerkennung der Regierung General Francos zu erreichen. Ferner wurde die Frage des Beitritts Jugoslawiens zum Antikominternpakt nicht berührt, denn man weiß, daß Jugoslawien seine ablehnende Haltung gegenüber dem kommunistischen Sowjetrußland seit 1921 unter allen Regimen beibehalten hat.“

Die herzlichen Besprechungen hätten sich hauptsächlich um die Zusammenarbeit des deutschen und jugoslawischen Volkes gedreht; die Bedingungen dafür würden in Zukunft noch besser sein. „Weder Deutschland — so schließt das Blatt — das haben wir in Berlin gehört, und noch weniger Jugoslawien — wie wir alle wissen — denke an irgendwelchen Angriff gegen einen Anderen. Der gemeinsame Wunsch ist der Ausbau ihrer Staaten, wozu der Friede eine unerläßliche Voraussetzung ist. Man kann es Jugoslawien nicht verdenken, daß es die ihm gereichte Freundschaftshand ergriffen hat. Als Dr. Stojadinowitsch seine Deutschlandreise antrat, war er sich bewußt, daß er mit seinen

Berliner Besprechungen nicht nur für die Interessen seines eigenen Landes wirke, sondern auch dem allgemeinen Frieden dienlich.“

Dr. Stojadinowitsch wieder in Belgrad. — Stürmische Begrüßung

Belgrad, 23. Jan. Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch traf Sonntagabend 22.30 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug, an den ein Salonwagen angehängt war, nach zehntägiger Abwesenheit wieder in der jugoslawischen Hauptstadt ein.

Zu seinem feierlichen Empfang hatten sich sämtliche Regierungsmitglieder und Vertreter der Regierungspartei eingefunden. Deutscherseits begrüßte den Ministerpräsidenten der Geschäftsträger von Janon, der mit sämtlichen Mitgliedern der Gesandtschaft erschienen war. Dr. Stojadinowitsch sagte zu den deutschen Herren: „Es waren angenehme und wunderbare Tage.“

Auf dem Bahnsteig und vor dem Bahnhof bereitete ihm eine zahlreiche Menschenmenge, die auf die Kunde von seiner Ankunft spontan zusammengeströmt war, einen stürmischen Empfang. Besonders herzlich war die Begrüßung durch die Parteijugend.

## Großfeuer in der Sowjetbotschaft in Hankau

Generalkonsulat völlig ausgebrannt. — Vermutungen um die Brandursache.

Hankau, 23. Jan. (Ostasiendienst des NDB.) Das sowjetrussische Generalkonsulat in Hankau, in dem seit der Räumung Hankings auch die Sowjetbotschaft untergebracht ist, brannte am Sonntag vollkommen aus. Das Feuer hatte in kurzer Zeit den gesamten Innenbau vernichtet, so daß nur die Außenmauern stehen blieben. Hohe Feuerfäulen waren weithin sichtbar gewesen.

Die Versicherung des Sowjetkonsulats, daß Brandstiftung nicht vorliege, findet wenig Glauben. Man bringt den Brand vielmehr mit dem am gleichen Tage erfolgten Überbruch des Beglaubigungsschreibens des neuen Sowjetbotschafters in Zusammenhang. Ebenso wird ein Zusammenhang mit dem in der letzten Woche erfolgten Angriff auf eine von bolschewistischen Kreisen herausgegebene chinesische Zeitung hergestellt. Es wird auch darauf verwiesen, daß alle diese Vorfälle als ein Zeichen der Ablehnung aufgefaßt werden können, die ein gewisser Teil der chinesischen Bevölkerung gegen den sowjetfreundlichen Kurs an den Tag legt. Inwiefern diese Vermutung zutrifft, muß allerdings abgewartet werden.

## Japan will China nicht erobern

Tokio, 23. Jan. Im Unterhaus gab Fürst Konoe auf Befragen der Minseite folgende Erklärungen ab:

1. Japan hat nicht die Absicht, China zu erobern oder gegen dritte Mächte zu verstoßen.
2. Japan wird nicht mehr mit der Zentralregierung über den Frieden verhandeln.
3. Japan ist entschlossen, die Rechte und Interessen dritter Mächte in China zu achten.

Ergänzend erklärte der Außenminister Hirota, Japan beabsichtige, seine Beziehungen mit China nur mit einer neuen Regierung zu regeln.

17 Schüler bei einer Motorbootfahrt ertrunken. — Fünf Schüler und der Lehrer vermisst.

Bukarest, 23. Jan. Am Sonntag nachmittag ereignete sich auf der Donau bei Turn-Severin ein Unglück. Ein mit 22 Schülern und einem Lehrer besetztes Motorboot kenterte aus bisher nicht feststellbaren Gründen. Bisher konnten 17 Schüler tot geborgen werden. Die übrigen werden noch vermisst. Sowohl von Rumänien wie von Jugoslawien aus wird fieberhaft gearbeitet, auch die anderen fünf Schüler und den Lehrer noch zu bergen. Jedoch besteht wenig Aussicht, einen von ihnen noch lebend aufzufinden.

Italienischer Dampfer im Sturm gesunken. — Besatzung gerettet

Rom, 23. Jan. Der italienische Frachtdampfer „Sarc“ ist auf der Fahrt von Genua nach Tripolis, sieben Seemeilen von der Insel Ischia entfernt, gesunken. Der noch immer anhaltende Nordoststurm im Tyrrhenischen Meer hat den Untergang verursacht. Die Besatzung konnte von einem herbeigeholten italienischen Frachtdampfer noch rechtzeitig gerettet werden.

Ehrgang der Retter von Edesheim. — Baldur von Schirach überreichte ihnen die Rettungsmedaille.

Berlin, 23. Jan. Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach empfing in seiner Dienststelle die acht Volksgenossen, die bei der Naturkatastrophe in Edesheim (Saarpfalz) mehrere DDM-Mädels vom Tode des Ertrinkens gerettet hatten und die dafür mit der Rettungsmedaille am Bande ausgezeichnet worden sind. Baldur von Schirach überreichte ihnen im Namen des Führers und Reichstanzlers diese Auszeichnung und beglückwünschte sie dazu. Dieser Orden sei wohl einer der ehrenvollsten, den es in der ganzen Welt gäbe, denn, so sagte er, ihn verdiene nur der, der unter dem Einsatz der eigenen Person das Leben eines Volksgenossen gerettet habe.

Baldur von Schirach sprach weiter dem Schüler Georg Rauper in Edesheim eine Belobigung aus, dem mit Vollendung des 18. Lebensjahres die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande in Aussicht gestellt worden ist.

Staatssekretär Bohle in Budapest. Der Staatssekretär und Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt, Gauleiter Bohle, und seine Gattin sind zu dem angetündigten offiziellen Besuch in Budapest eingetroffen. Bohle rät am Montag auf Einladung der ungarischen Gesellschaft für Außenpolitik einen Vortrag über die Auslandsorganisation der NSDAP.

## 3000 Nordamerikaner auf sowjetspanischer Seite

Eine aufschlußreiche Mitteilung einer sowjetspanischen „Frontzeitung“ — „Auch für ausländische Freiwillige sind Stalins Richtlinien maßgebend“

Salamanca, 23. Jan. Wie der Frontberichterfasser des Hauptquartiers mitteilt, wurden bei gefallenem Angehörigen der bolschewistischen Miliz Exemplare einer bolschewistischen in spanischer und englischer Sprache gedruckten „Frontzeitung“ gefunden. Darin wird u. a. auch gemeldet, daß zwei Engländer, die der 15. englischen Brigade angehörten, wegen Fluchtversuches erschossen worden seien. Aufschlußreich ist in diesem Zusammenhang ein Satz, nach dem „auch für ausländische Freiwillige Stalins Richtlinien maßgebend seien“.

Die nationalspanischen Behörden haben neue interessante Einzelheiten über die Zusammenziehung der ausländischen Soldaten auf bolschewistischer Seite erhalten. Danach stehen auf sowjetspanischer Seite auch 3000 Nordamerikaner, die eine geschlossene Einheit bilden. Dem Stab gehören drei nordamerikanische und ein englischer Offizier an.

## Kostenvoranschlag

für die Zurückziehung der Spanierfreiwilligen

London, 22. Jan. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, der sich mit der Sitzung des Hauptauswahsausschusses des Komitees für die Zurückziehung befaßt, schreibt, nach Schätzungen seien die Unkosten für den Zurückziehungsplan der ausländischen

Freiwilligen aus Spanien gestiegen. Der Ausschuh bereite jetzt ein Budget für eine Ausgabe von 3 Mill. Pfund Sterling vor, von denen England nicht weniger als 400 000 Pfund zufallen. Das Blatt fragt noch, ob auch die übrigen bereit sein würden, ihrerseits einen entsprechenden Betrag zu liefern.

## Bolschewistischer Fliegerüberfall auf die offene Stadt Salamanca

Salamanca, 22. Jan. Die Stadt Salamanca, die weitab vom Kriegsgelände liegt und keinerlei militärische Anlagen oder kriegswichtige Betriebe hat, wurde von bolschewistischen Fliegern heimgesucht. Durch Bombeneinschläge im Zentrum der Stadt wurden, soweit bisher bekannt, acht Einwohner getötet und 16 verwundet. Ferner wurde das Gebäude des deutschen Bizekonsulats schwer beschädigt, während die Bewohner glücklicherweise unverletzt blieben. Die Bevölkerung der Stadt ist über den feigen Überfall der bolschewistischen Luftpiraten äußerst empört.

Der nationale Heeresbericht meldet von der Front, daß die vorderen Linien den Alambra-Fuß erreicht hätten. Die Flußübergänge bei Villalba-Baja und Tortajada liegen im Feuerbereich der nationalen Artillerie. Zahlreiche Gefangene wurden gemacht und viele Maschinengewehre und andere Waffen erbeutet.



# Die rumänische Regierung leistet ganze Arbeit

## Nachprüfung der jüdischen Einbürgerungen — Ein neues Gesetz

Bukarest, 23. Jan. Das vom Ministerrat beschlossene Gesetz über die Überprüfung der Staatsbürgerschaften ist veröffentlicht und sieht vor, daß alle Juden, die seit dem 28. Mai 1919 die rumänische Staatsbürgerschaft erworben haben, ohne Ausnahme den Nachweis antreten müssen, daß diese Erwerbung zu Recht erfolgt ist.

Bis zum 22. Februar werden die Gemeindebehörden in den 1918 zu Rumänien gekommenen Landesteilen Listen von den ortsansässigen Juden aufstellen, die ihrerseits bis zum 14. März durch Dokumente den Nachweis erbringen müssen, daß sie am 1. Dezember 1918 (in Besarabien am 9. April 1919) dort ansässig waren oder von dort ansässigen Eltern geboren sind und für Rumänien optiert haben. In den alten rumänischen Gebieten muß dieser Nachweis ohne Aufstellung von Listen bis zum 12. Februar erbracht und durch andere Dokumente ergänzt werden, die beweisen, daß der Betreffende nicht fremder Staatsbürger gewesen ist und seiner militärischen Dienstpflicht genügt hat.

Juden, die vor dem 28. Mai 1919 rumänische Staatsbürger geworden sind, können nur auf Antrag des Staatsanwaltes in die Untersuchung einbezogen werden. Der Antrag wird gestellt, wenn der Verdacht besteht, daß beim Erwerb der Staatsbürgerschaft Irrtum oder Betrug vorlag. In jedem Falle wird die Entscheidung von den Gerichtsbehörden gefällt. Berufung an die nächsthöhere Instanz ist möglich. Wer sich Vorladungen nicht stellt, wird ohne weiteres aus den Staatsbürgerlisten gestrichen.

Schließlich werden alle Personen, die von den Bestimmungen dieses Gesetzes betroffen werden, aus den Wählerlisten gestrichen.

Die Zahl der zu Unrecht in Rumänien lebenden Juden ist nicht bekannt. Die Schätzung schwankt zwischen 250 000 und 500 000.

### Verbot für Rabbiner in Rumänien

Bukarest, 23. Jan. Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß Rabbiner nicht mehr an staatlichen Schulen Unterricht in mosaischer Religion erteilen dürfen.

## Drei Vaterlandsverräter hingerichtet

Berlin, 23. Jan. Die vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und wegen Landesverrats zum Tode verurteilten Gerhard Diehl, 35 Jahre alt, und Felix Bobel, 39 Jahre alt, sind am Samstag morgen hingerichtet worden. Weiter wurde am Samstag morgen vor dem Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt 30-jähriger Arthur Besche hingerichtet. Der Verurteilte erhielt eines Tages von einem Bekannten im benachbarten Ausland die briefliche Aufforderung, ihn zum Abbruch eines Geschäftes zu besuchen. Dort wartete jedoch kein harmloser Geschäftsfreund, sondern ein Agent des ausländischen Spionagedienstes auf ihn. Der Verurteilte ging auf dessen Aufforderung, gegen die deutsche Landesverteidigung gerichtete Spähdienste zu leisten, alsbald mit großer Bereitwilligkeit ein und entfaltete eine sehr eifrige Tätigkeit für seinen Auftraggeber. Er machte sich an verschiedene Personen seines Bekanntenkreises heran, um sie für den fremden Nachrichtendienst anzuwerben und war gewisshafte genug, seinem eigenen Bruder und einem seiner Bekannten militärische Papiere zu stehlen und seinem Auftraggeber zu überbringen.

Flucht aus dem bolschewistischen Spanien. Wie aus Bayona gemeldet wird, sind am Samstag 300 Spanier aus dem bolschewistischen Spanien über die Grenze bei Hendaye nach Nationalspanien geflüchtet.

Festnahme einer Diebesbande. In der Nacht zum Freitag gelang es der Krefelder Kriminalpolizei, eine Diebesbande bei dem Verkauf von Diebeswaren zu fassen. Einer der Diebe, der bei der Verhaftung Widerstand leistete, wurde von einem Kriminalbeamten in der Notwehr erschossen. Bei dem Erschossenen handelt es sich um einen wiederholt vorbestraften und als Schmuggler bekannten Mann.

Mussolini stiftet einen Bokal für Hannovers beste Pferdezüchter. Wie erinnerlich, hatte die Stadt Hannover dem italienischen Regierungschef ein edles Pferd aus der berühmten hannoverschen Zucht geschenkt. Der Duce hat darauf beschlossene, dem Oberbürgermeister Dr. Haltenhof einen Bokal zu stiften, der unter den besten Pferdezüchtern Hannovers zum Ausrang gebracht werden soll.

## Neuer italienischer Süballantikkflug

### „Grüne Mäule“ fliegen über die Sahara

Rom, 23. Jan. Bei den Vorbereitungsflügen für eine direkte Flugverbindung über den Süballantik sind die Italiener jetzt dazu übergegangen, auch eine unmittelbare Überquerung Afrikas in ihr Programm einzufügen. Vor wenigen Tagen verließ ein Geschwader von drei Flugzeugen Rom, um über Natal nach Rio de Janeiro zu fliegen. Der Kommandeur des Geschwaders ist Oberst Bisco. Unter den Flugzeugführern befindet sich wiederum Leutnant Bruno Mussolini, der Sohn des Duce, der bereits an einer früheren Ozeanüberquerung teilgenommen hat.

Interessant ist, daß der Flug diesmal nicht an der afrikanischen Küste entlang führt, sondern direkten Kurs über die Sahara steuert. Das Geschwader fliegt über den Flugplatz El Golea nach Datar an der westafrikanischen Küste. Um alle Möglichkeiten der Flugzeuge auszuprobieren, wurde diesmal Wert auf die Mitnahme einer besonders großen Menge von Brennstoff und auf die Erzielung möglichst hoher Geschwindigkeiten gelegt.

Zu dem Flug wurden nur Flugzeuge der italienischen Serienkonstruktion eingesetzt. Argendwelche besonderen Hilfeseiten sollen nicht in Anspruch genommen werden, obwohl die Maschinen in der Tat nicht geringe Schwierigkeiten zu überwinden haben. Es sind nicht nur 2000 Kilometer unbewohnte Wüste, sondern auch hohe Gebirgszüge zu überfliegen. Die Flugzeuge der italienischen Flieger haben im Volksmund bereits den Namen „Die grünen Mäule“ erhalten. Dieser Name ist jedoch nicht etwa durch die Farbe der Flugzeuge entstanden, die fernwestwärts grün angestrichen wurden. Er soll nur überhaupt das Wunderbare des ganzen Fluges und der wie Zaubertiere arbeitenden Maschinen kennzeichnen.

Ehemals führende griechische Politiker verbannt. Die griechische Regierung hat mehrere ehemals führende Politiker in die Verbannung geschickt. Als Grund wird angegeben, daß die Gemahregelten verlust hätten, die Bevölkerung durch Flugblätter zum Aufstand anzureizen.

In einem Monat 520 000 Arbeitslose mehr! Vom amerikanischen Arbeitsministerium wird bekanntgegeben, daß die Zahl der in Fabriken Beschäftigten von Mitte November bis Mitte Dezember 1937 um 520 000 zurückgegangen ist. Diese Zahlen demonstrieren den größten Arbeitsrückgang, der in einer solchen Zeitperiode seit 1920 zu verzeichnen war.

Schneesturm über Südtalien. Ein heftiger Schneesturm wütete 36 Stunden lang über ganz Südtalien und dem Tyrrhenischen Meer. Aus den südlichen Apenninen und Calabrien werden neue starke Schneefälle gemeldet. Auch Der Bosphorus ist erneut bis zur halben Höhe mit Schnee bedeckt.



Flugzeugkonstrukteur Dr. Heintzel 50 Jahre alt.

Am 24. Januar feiert der bekannte Flugzeugkonstrukteur und Wehrwirtschaftsführer Dr.-Ing. Ernst Heintzel seinen 50. Geburtstag. (Scherl Bilderdienst-M.)

Oberammergauer Passionsspiele 1940. Das Passionspielkomitee hat nach Beratung mit den Gemeinderäten und Anhörung des Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Hausböck, seine erste Sitzung abgehalten und die Wiederholung der Passionsspiele 1940 beschlossen. Zum Spielleiter wurde wieder Georg Johann Lang einstimmig bestimmt. Ungefähr im Mai 1939 werden die Mitglieder der Gemeinde dazugehören, sich Haare rasieren und Bart wachsen zu lassen, da das Spiel es verbietet, Kerzen zu tragen. Das Passionspiel benötigt etwa 1200 Mitwirkende, fast die Hälfte der Einwohner.

Französisches Militärflugzeug abgestürzt. Während eines Übungsfluges stürzte über dem Flugplatz von Istres ein Militärflugzeug ab. Die Insassen, zwei Unteroffiziere, wurden getötet.

Ausdehnung der Maul- und Klauenseuche in England. Die in mehreren Grafschaften Englands stark verbreitete Maul- und Klauenseuche hat Blättermeldungen zufolge in den letzten Tagen weiter um sich gegriffen. Insgesamt mußten seit Oktober vergangenen Jahres 10 241 Rinder, 13 692 Schafe und 7898 Schweine abgeschlachtet werden. Der Verlust wird auf über 281 000 Pfund (rund 3,4 Mill. RM.) geschätzt.



Die Eröffnung der Architektur-Ausstellung in München.

Die Erste deutsche Architektur- und Kunsthandwerks-Ausstellung im Hause der Deutschen Kunst in München wurde am Sonntagabend in Anwesenheit des Führers und des jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch nach einer grundsätzlichen Rede von Reichsminister Dr. Goebbels und einer Ansprache des Führers feierlich eröffnet. — Unser Bild zeigt den Führer zusammen mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Stojadinowitsch beim Rundgang durch die Ausstellung nach der Eröffnungsfeier. (Scherl Bilderdienst-M.)

# Wunsch UNTERWEGS Roman von Hanna Passer

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU  
(1. Fortsetzung.)

„Ja... ich möchte noch ein wenig Alken wälzen. Du weißt doch, morgen beim Termin Lippolt wird es hart auf hart gehen.“

„Kreisch. Aber du wirst es schon schaffen, du tüchtigste aller Rechtsanwältinnen und Doktorin B. Rainer, die es je gegeben hat.“

„Hoffentlich, Bernd... Also, meine Herren, ich würde noch ein recht schönes Pflaunderschinken und... auf morgen!“

„Gute Nacht, Dina.“

„Vielen Dank, Frau Doktor.“

„Blandine zwingt Helbing's Auge mit festem Blick, darin er deutlich die Mahnung liest: Ich hoffe, ich kann mich sehr schon auf dich verlassen und ruhig gehen!“

Der Mann nickt und drückt fest die zarte Frauenhand. Dann sind die Freunde allein... „Daß du diese Frau hast...“ beginnt Helbing rasch, um alsbald verwirrt zu stoßen.

„Das ist sicherlich ein großes Glück im Unglück,“ vollendet der Blinde ruhig.

Der eintretende Diener, der den Sekt in die Gläser füllt, überhört Helbing einer weiteren Entgegnung. Stumm stoßen die Freunde miteinander an.

Dann sagt Helbing: „Bernd, du und dieses Haus hier... das ist und bleibt doch der Anker der Heimat für mich...“

„Hast dir aber diese Heimkehr anders gedacht, mein Lieber...“

„Das wohl... obgleich ich dadurch wiederum fühle, daß mich die Heimat brauchen, daß ich ihr von Nutzen sein kann, daß ich jetzt die Möglichkeit habe, zu verzeihen, nachdem ich sonst immer nur der Nehmende gewesen war...“

„Ah, Franz... dort, wo die stärksten Empfindungen des Herzens sprechen, soll man nicht ängstlich werden...“

und nehmen gegeneinander abzuwägen... ich nehme jedenfalls dankbar das Geschenk deiner treuen, alten und nun wieder neu erstandenen Freundschaft an...“

Der Blinde tastet nach des andern Hand. „Wie gut, daß du gekommen bist. Durch dich wird meine Finsternis erhellt.“

„Mit durstigen Lippen leert er sein Glas. Dann lehnt er sich erschöpft zurück. Mit dem übersteigerten Freigeist des Blinden empfindet er die aufkommenden Besorgnisse des Freundes. Lächelnd wehrt er ihnen:“

„Hab keine Angst, daß die Erregung mir geschadet haben könnte! Diese Aussprache mußte sein. Sie hat mir wohlgetan, mich erleichtert. Ich danke es Dina sehr, daß sie in ihrem sichern Tatgefühl uns diese Gelegenheit dazu gab.“

Und wiederum drängt es sich über Helbing's Lippen: „Daß du diese Frau hast, Bernd...“ und wiederum vermag er nicht den Satz zu Ende zu sprechen.

Und wiederum beständig der Blinde ruhig und gelassen: „Sie ist ein ebenso kluges Geschöpf wie vornehm in ihrer Denkungsweise. Die harte, entbehrungsreiche Jugend einer Volkswaise hat sie früh gereift...“

„Sie war Referendarin in meiner Kanzlei...“

„Ich weiß... ich weiß...“ unterbricht ihn Helbing. „Sie hat es mir heute schon selbst erzählt.“

„Alles in ihm fräut sich dagegen, den nackten Tatsachenbericht über diese sonderbare Ehe nochmals und jetzt aus des Freundes Munde zu vernehmen. Er lenkt ab: „Deine Frau geht in ihrem Beruf auf...“

„Ja... er erfüllt sie ganz und gar. Die Erfolge ihres Könnens sind ihr solch freundliche Genugtuung, daß ich mir mit gutem Gewissen sagen kann, ihr mit diesem Wirkungskreis, meinem Namen und meinem Reichum ebensoviele gegeben zu haben, als ich an Gegenleistung von ihr annehme.“

„Stetiger Widerspruch steht in Helbing auf; allein er bezwingt sich und sagt nur: „Eben noch sprichst du davon, daß der Mensch nicht so genau abwägen soll im Nehmen und Geben...“

„Du verzieht die Voraussetzung, mein Lieber. Ich sagte ganz ausdrücklich: „dort, wo stärkste Empfindungen des Herzens sprechen!“

„Und diese Voraussetzung ist demnach in deiner Ehe nicht gegeben?“ Ganz heiser kommen Helbing's Worte.

„Aber, Franz! Wie komisch du fragst. Alle praktischen Erwägungen bedingten, daß Dina geistlich den Namen Rainer tragen mußte. Dies war, da ich zu einer Adop-

tion zu jung bin, am einfachsten durch eine Heirat zu bewerkstelligen. Aber deshalb führe ich, der Krüppel, doch keine Ehe...“

„Wir haben — unbedacht aller gegenseitiger persönlicher und menschlicher Beschätzung — keine andere Gemeinschaft oder Gemeinschaft, als lediglich die der Berufsinteressen. Für unsere Verbindung paßt die Bezeichnung „fair play“ wohl auch besser als das Wort „Ehe“.“

Dogleich Bernd damit über diesen Punkt im Grunde nicht anders spricht, als Blandine es heute auch schon getan hat, vermag Helbing nun doch die widerspruchsvolle Entgegnung nicht zu unterdrücken: „Vergiß nicht, daß deine Frau jung ist...“

„Alt genug, um zu wissen, was sie tut. Sie hat den Platz, den ich ihr bot, wohlüberlegt, aus freien Stücken eingenommen. Sie wird ihn bestimmt richtig ausfüllen und dem Namen, den sie trägt, nicht nur beruflich alle Ehre machen.“

„Gewiß,“ murmelt Helbing, tief beeindruckt von der über allen Zweifeln stehenden Abgelährtheit des Blinden, die niemals zu trüben er sich in dieser Stunde zur vornehmsten Freundespflicht macht. Voll Herlichkeit legt er den Arm um Bernd's Schulter: „Viel hat ein grauames Schicksal dir geraubt. Viel hat ein gütiger Himmel dir aber doch wieder gegeben.“

„Ja...“ steht er da, mein alter Franz.“

„Zuerst aber doch diese kluge, gütige und schöne Frau.“

„Schön...“ greift Bernd auf. „Hst Dina auch schön?“

„Eine merkwürdige Frage...“

„Gar nicht so merkwürdig, wenn du bedenkst, daß ich mich früher doch niemals darum gekümmert habe, wie meine Kanzleiangestellten aussahen. Ich habe Fräulein Doktor Blandine Mathesius erst während der Zeit meines schweren Krankenlagers näher kennengelernt, und so weiß ich heute nicht, wie meine Frau aussieht. Ob sie groß oder klein ist, blond oder schwarz...“

„Helbing, um eine Antwort zu vermeiden, räuspert sich.“

„Du mußt sie mir auch weiter gar nicht beschreiben, Franz.“ spricht der andere weiter... „es wäre doch verlorene Liebesmüh.“ Ganz abgesehen davon, daß es völlig gleichgültig ist, wie sie aussieht, könnte ich sie mir doch gar nicht vorstellen... denn, ich mal, es hat kein zweites Frauenbild Platz neben jenem, das ich in unverwundbar schwerhaft klaren Visionen mit hinübergenommen habe in meine Finsternis...“

„Bernd, o Gott, was soll das bedeuten?“

(Fortsetzung folgt.)



# Zweites \* Spiel \* Sport

SPORTBLATT DES »DURLACHER TAGEBLATTES« — »PFINTALER BOTE«

## Vom Durlacher Fußballsport

Ueberraschende Niederlage der „Germanen“ auf dem Frankonia-Platz. Die Lage der Frankonen durch den 4:2-Sieg gewaltig verbessert. — Durlachs Rasenpieler wieder in guter Form. 4:2-Sieg in Pfaffenrot. — Que — Niefern mußte ausfallen.

Mit einer netten Ueberraschung warteten die gegen Frankonia Karlsruhe favorisierten Durlacher „Germanen“ auf. Nach den letzten Ergebnissen war ja zu erkennen, daß die mehr und mehr abwärts gleitenden Frankonen verbissen um die Wendung kämpfen und so wußte man, daß auch die „Germanen“ den größten Widerstand antreffen würden. Diesem angekündigten Besieg der Karlsruhe begegnete man aufseiten der Durlacher nicht mit der notwendigen Sorgfalt. Was man aufgrund des unterschiedlichen Tabellenstandes von den „Germanen“ erhofft hatte, bekam man aber überraschenderweise von den in erstaunlich guter Form spielenden Frankonen demonstriert. Diese Mannschaft kämpft tatsächlich mit bewußter Hingabe um den Verbleib, den ihr nach dem heute geeigneten Können auch wünschen möchten. Auch heute gab es in den Rängen der Durlacher wieder viele enttäuschte Gesichter. Wenn man nach den letzten Spielen die Leistungen der Durlacher etwas kritisch beurteilt, so ist nicht zu verkennen, daß die Mannschaft stark an Form eingebüßt hat. Auch heute hätte bei normalem Einsatz bestimmt ein erträglicheres Resultat herauskommen müssen. Die Niederlage kam zweifellos verdient zustande. Frankonia war während der ganzen Zeit durch bewundernswerten Kampfsinn und guter Gesamtleistung leicht überlegen. Trotzdem ist aber der allzu deutlich ausgefallene Sieg als Ueberraschung aufgenommen worden.

Die Rasenpieler haben eine weitere Hürde erfolgreich genommen. Die schweren Schlussspiele um die Gruppenmeisterschaft der Kreisklasse II scheinen für die Durlacher Rasenpieler doch nicht die erwartete Schwere zu bringen. Mit dem heutigen Sieg in Pfaffenrot, der mit 2:4 noch weit deutlicher, als wie es das Resultat besagt, zustandekam, hat die führende Durlacher Mannschaft eine weitere schwere Klippe erfolgreich umschiffen. Da dieser Kampf von den restlichen noch ausstehenden Spielen als der schwierigste angesehen wurde, ist kaum anzunehmen, daß die Rasenpieler kurz vor dem Ziel zum Stolpern kommen. Es darf aber unter keinen Umständen ein Punkt verlustig gehen, denn immer noch lauert der zwei Punkte im Rückstand liegende FC Wolfartsweier auf Seitenprünge der Konkurrenz. Nur unter größter Vorzicht dürften die Durlacher dem Ziel näher kommen.

Diesmal wieder gute Gesamtleistung des VfR.  
VfR. Pfaffenrot — VfR. Durlach 2:4.

Mit etwas gemischten Gefühlen trat eine ansehnliche Begleiterschar die Reise nach dem keineswegs ungefährlichen Pfaffenrot an. Einerseits trug hierzu die geradezu bedenkliche Leistungsminderung des vergangenen Sonntags viel bei und andererseits wußte man auch von der berüchtigten Gefährlichkeit des Pfaffenroter Geländes nur zu viel. Diese trübe Stimmung im Omnibus, die nur schwerlich auch bei den hereinfallenden Sonnenstrahlen aufzuhellen war, war aber mit Verlauf des weit schwieriger vorgestellten Geschehens bald in hellste Freude umgewandelt. Der alte VfR-Kampfsinn triumphtierte heute wieder erneut über einen sich wohl zweifelnd wendenden Gegner, dessen Spiel aber zu primitiv war, um sich gegen die besser gerüsteten Durlacher erfolgreich durchzusetzen zu können. Der Durlacher Mannschaft gebührt zweifellos ein Gesamtlob. Heute wurde gleich von vornherein mit der gewohnten einflussreichen Kampfesweise aufgewartet. Der Erfolg davon war eine sehr nette Gesamtleistung, die der Gegner nie erreichen konnte.

Nach ungefähr 15 Minuten Spielzeit hatte der Durlacher Halbschiff in feiner Manier die 1:0-Führung. Der Gastgeber ließ sich jedoch keineswegs entmutigen und schaltete einen gefährlichen Zwischenpunkt ein. Bald war auch durch ein unglückliches Eigentor der Durlacher der Ausgleich geschaffen. Nun hatten die Gäste wieder deutliche Vorteile für sich und vor der Pause gelang durch den Halbrechten die neuerliche Führung.

Nach Wiederantritt lag die VfR-Mannschaft sofort wieder im Angriff. Wieder war es der Halbrechte, der durch eine schöne Leistung die Führung mit einem dritten Treffer weiter ausbaute. Eigenartig war hierbei wieder die Duplizität der Ereignisse. Wieder konnte die Pfaffenrot nach wenigen Gegenküssen den zweiten Erfolg anbringen und nochmals Spannung in den Kampf bringen. Durlachs Mannschaft ließ aber nicht locker und konnte bis Schluß weiter überlegen spielen. Fast mit dem Ab-

## Meisterschaftsspiele in Süddeutschland

**Gau Württemberg:**

VfR. Stuttgart — Sportfreunde Ehlingen 10:1 (6:0)  
Sportfreunde Stuttgart — 1. SV. Ulm 1:0 (1:0)  
VfR. Juffenhäuser — Stuttgarter Sportclub 2:2 (1:0)  
VfR. Schweningen — Union Bödingen ausgefallen.

**Gau Baden:**

VfR. Neekarau — SpVgg. Sandhofen 3:0  
VfR. Mannheim — VfR. Rehl 6:1  
Germania Brötzingen — VfR. Mühlburg 0:1

**Gau Bayern:**

FC. Augsburg — SpVgg. Kitz 1:1  
VfR. Ingolstadt — TSV. Regensburg 1:3.

**Gau Baden**

1. FC. Birsbrunn	Sp.	Gew.	Unv.	Verl.	Tore	Pkte.
VfR. Mommheim	14	10	3	1	37:12	23:5
FC. Birsbrunn	13	10	—	3	30:17	20:6
FC. Birsbrunn	12	8	1	3	32:15	17:7
VfR. Karlsruhe	14	6	3	5	24:20	15:13
VfR. Neekarau	13	6	2	5	22:15	14:12
VfR. Freiburg	12	5	3	4	20:17	13:11
VfR. Mühlburg	14	6	1	7	22:23	13:15
SpVgg. Sandhofen	15	5	2	8	19:30	12:18
VfR. Rehl	12	1	1	10	9:39	3:21
German. Brötzingen	13	—	2	11	14:41	2:24

**Gau XV Württemberg.**

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
Stuttgarter Kickers	14	52:16	22:6
VfR. Stuttgart	13	40:11	21:5
Union Bödingen	13	26:16	17:9
FC. Stuttgart	13	20:17	16:10
1. SV. Ulm	15	20:18	15:15
Sportfreunde Stuttgart	14	18:24	13:15
VfR. Juffenhäuser	15	19:34	12:18
Sportfreunde Ehlingen	14	12:35	9:19
Ulm. FC. 94	12	13:26	6:18
VfR. Schweningen	13	13:36	5:21

**Gau XVI Bayern.**

Vereine	Spiele	Tore	Punkte
1. FC. Nürnberg	13	22:9	20:6
SpVgg. Kitz	15	29:24	19:11
1860 München	14	31:19	18:10
TSV. Regensburg	14	23:20	16:12
FC. Augsburg	14	17:17	15:13
FC. 05 Schweinfurt	14	26:27	15:13
Bayern München	14	27:25	14:15
VfR. Kitz	15	12:27	10:20
Schwaben Augsburg	14	23:34	8:20
Wader München	13	17:26	6:20

## Sport aus dem Pfintal

Der gestrige Sonntag brachte den Pfintal-Mannschaften wieder geteilte Erfolge. Ein sehr schönes Resultat brachte der VfR. Grödingen zuwege, der nach guten Leistungen den VfR. Birsbrunn mit 4:2 besiegen konnte. Die einst so gefährliche Gefährlichkeit des Söllinger Geländes scheint sich nun doch nicht mehr behaupten zu können. Auch diesmal erlebten die Söllinger Anhänger eine böse Enttäuschung. Der Tabellenletzte aus Enzberg verlor, es, trotz eindeutiger Überlegenheit der Pfahler, einen wertvollen Punkt zu entfallen. Die Ausfahrten der Söllinger sind hierdurch wieder etwas gemindert worden. Kleinsteinhof hatte mit der Reise zum Tabellenführer nach Anielingen wenig Aussicht. Schließlich mußte die Mannschaft erfaßungswächtig eine hohe 8:0-Niederlage einstecken.

Söllingen verliert wertvollen Punkt.  
Spvg. Söllingen — Viktoria Enzberg 1:1.

Zum fälligen Rückspiel hatte Enzberg in Söllingen anzutreten. Die Gäste setzten sich gleich vom Anstoß weg ganz energisch zur Wehr und konnten bis zum Wechsel das 0:0 halten.

Bei Söllingen wollte es im Sturm nicht richtig klappen. Die bestgemeinten Schüsse verfehlten entweder ihr Ziel, oder die Angriffe wurden von der sicher arbeitenden Abwehr der Gäste zurückgewiesen.

Nach dem Wechsel warfen die Söllinger alles in den Sturm, aber nichts wollte gelingen. Durch die allzu offensichtliche Auflockerung der hinteren Reihen kamen die Gäste in der 53. Minute zur größten Ueberraschung zum Führungstreffer. In der Folge mißte sich das Spiel meist in der Enzberger Hälfte ab und die Gäste verteidigten mit gesamer Mannschaft. Angriff auf Angriff rollte gegen das Enzberger Tor, doch der Ball wollte das Ziel nicht finden. Das unglücklich werdende Söllinger Publikum glaubte schon an einen ergebnislosen Ansturm, als endlich in der 77. Minute der längst fällige Ausgleich durch den Rechtsaußen fiel. Hierbei mußte allerdings der Ball förmlich über die Linie „getragen“ werden. Die Leistung Enzbergs fand vollste Anerkennung, denn die Mannschaft kämpft verwehrt um den Verbleib. Es hätte nicht viel gefehlt und die Gäste hätten in letzter Minute durch einen überraschenden Vorstoß beide Punkte aus Söllingen entführt, aber im letzten Augenblick war die Querlatte noch die Rettung. Schiedsrichter Gehsam, Heidelberg, war, abgesehen von einigen Fehlentscheidungen, ein tollerter Leiter. 2. Mannschaften 7:0.

VfR. Grödingen — VfR. Birsbrunn 4:2 (4:0)

Eine zahlreiche Zuschauerzahl hatte sich eingefunden, als beide Mannschaften unter Schiedsrichter . . . Mühlburg, das Spielfeld betraten. Man wußte scheinbar doch, um was es hier ging. Nach den letzten Niederlagen des Neulings war man gespannt, ob es der Mannschaft gelänge, sich noch einmal kurz vor Loosenschluß zu fangen. Es gelang, aber, aber . . . In der ersten Hälfte begeisterten uns die Grödingen mit einem Offensivspiel, dem die Goldstädter einfach nicht gewachsen waren. Die Pfintaler hatten zu diesem Zeitpunkt keinen schwachen Punkt, und wenn wir einen aus der Mannschaft hervorheben wollen, so ist das der Halbschiff, der sich durch seine überragenden Spiele für höhere Aufgaben empfiehlt. In der 2. Hälfte dagegen, als man unverständlicherweise weiter zurückzog, verlor Grödingen die Initiative und mußte Entrüstungstürme des nun enttäuschten Publikums entgegennehmen. Schließlich aber rettete das wirklich gute Grödingen Schlußdreieck doch noch den Sieg, und gegen Schluß waren die Pfahler wieder im Kommen begriffen.

Spielverlauf: Birsbrunn stößt an, aber Grödingen erreicht den Ball und drängt den Gegner zurück. 2-3 Minuten sind gespielt, da verweist Seiter das Leder und der Kampf steht 1:0. Grödingen drängt weiterhin und nach 10 Minuten ist es wiederum Seiter, der einen Angriff des ganzen Sturmes mit wichtigem Schuß zum 2:0 einleitet. Grödingen läßt nicht locker. Die VfRler kommen nur selten auf ihrer Hälfte heraus. Nach schönem Zusammenspiel setzt Grödingens neuer Halbrechte Stein den 3. Treffer in die Maschen. Nun kann Birsbrunn das Spiel ausgleichen gestalten. Sie erreichen auch einen Elfmeter, den jedoch Brian, der sich mehrfach auszeichnende junge Grödingen Torhüter, über die Latte faulst. Gegen Schluß der 1. Hälfte punzt der Neuling noch einmal und wiederum ist es der glänzend aufgelegte Seiter, der mit Kopfstoß das Resultat auf 4:0 stellt. Pause.

Nach dem Wechsel geht Grödingen zur Verteidigung über, was sich ungünstig auswirkt, denn auf einmal ist alles System verloren und die Birsbrunner gestalten das Spiel leicht überlegen. Sie erzielen auch in der Folgezeit 2 Treffer. Dann ist es jedoch aus und die Pfintaler drehen zum Schluß noch einmal auf, ohne jedoch zählbares zu erreichen.

Grödingen 2. — Phönix 3. trennten sich nach sehr „sportsmännigem“ Spiele (das mag sich der Bericht des VfR-Durlach melden) mit 3:1.

Grödingen U-Jugend — Söllingen U-Jugend 5:1. Ja.

plif des gut amtierenden Schiedsrichters Müpfer, Ettlingen, fiel noch ein vierter Treffer für die Rasenpieler, die nun ein weiteres Hindernis auf dem Wege zur Meisterschaft erfolgreich überwunden haben.

Frankonia R'he — Germ. Durlach 4:2.  
Die „Germanen“ haben an Form eingebüßt.

In obigen, besonders für den Pfahlerverein äußerst bedeutungsvollen Spiel trafen sich diese beiden alten Rivalen einen hartnäckigen und spannenden Kampf, der den Frankonen einen hartnäckigen Sieg erbrachte. Frankonia war sich des Ernstes der Lage bewußt und kämpfte von der ersten bis zur letzten Minute mit nordbildlichem Eifer und Hingabe, während es bei Germania trotz schönen Anzügen nicht klappen wollte.

Jedem war noch ein Schiedsrichter erschienen, der durch mehrere Fehlentscheidungen die Gemüter von Spieler und Zuschauer stark in Erregung brachte.

Nach anfänglich ausgeglichenem Spiel wird Frank. nach und nach leicht überlegen und kann in schneller Folge zwei Tore vorlegen, denen Germania trotz guter Gelegenheiten nur einen Erfolg entgegensehen konnte.

Nach der Pause hat Germania größtenteils mehr vom Spiel, kann aber nicht verhindern, daß Frank. durch rasche Vorstöße zwei weitere Tore erzielt. Germania dagegen gelingt nur durch schönen Nachschuß des Halbrechten das zweite Tor, während alle anderen Gelegenheiten durch die aufopfernd zehrende Hintermannschaft des Gegners zunichte gemacht wurden. Allerdings hatte gegen Ende der Spielzeit Germ. nur noch 10 Mann im Felde, da der Mittelstürmer wegen Verletzung ausgeschieden mußte.

Germania U-Jugend — Südtien R'he U-Jugend 6:0

Am Vormittag trafen sich auf dem Germ.-Platz die Jugendmannschaften obiger Vereine im Verbandsspiel. Dieses Treffen bedeutete die Vorentscheidung für die Gruppenmeisterschaft und konnte die Germ.-Jugend nach stets überlegenem Spiel einen sicheren und hohen Sieg erringen. Südtien erwies sich zwar als äußerst tapferer Gegner, konnte aber dem glänzenden Kombinationspiel der Germ.-Jugend auf die Dauer nicht standhalten und mußte, nachdem Germania bei Halbzeit bereits 4:0 vorne lag, schließlich auf 6:0 die Segel streichen.

Nach diesem Sieg liegt die U-Jugend Germanias mit 11 Punkten aus 6 Spielen und einem glänzenden Torverhältnis von 36:3 in Führung und ist auf dem besten Weg, die Gruppenmeisterschaft zu erringen.

## Sport aus den Bergdörfern

Dieser Sonntag war für unsere Fußballmannschaften von größtem Erfolg. Das Treffen in Wolfartsweier gegen Oberweier mußte auf Ersuchen der Gäste auf einen späteren Termin verlegt werden. Phönix Grünwetterbach mußte zum Rückspiel nach Karlsruhe zu den „Reichsbahnern“. Nach sehr guten Leistungen gelang es der Mannschaft, die mit aller Energie um den Verbleib ringt, gegen den Reichsbahnsporverein mit 1:1 einen wertvollen Punkt zu holen. Wenn die Elf in den weiteren Kämpfen mit den gleichen Vorzügen wie heute in die Schranken geht, so kann man noch keineswegs mit Sicherheit behaupten, wer den Weg in die untere Klasse gehen muß.

Glatter Sieg des VfR. Stupferich.  
VfR. Stupferich — FC. Langenalb 4:0.

Eine überlegene Partie lieferte heute die Stupfericher Mannschaft gegen ihren Gast aus Langenalb. Bereits in der 10. Minute gingen die Pfahler durch den Mittelstürmer in Führung. Auch weiter lag die Mannschaft klar in Front und innerhalb weniger Minuten stand das Spiel 3:0. Nach Halbzeit bemühten sich die Gäste sehr energisch um eine Verringerung des Vorprungs, aber Stupferich ließ keinen Erfolg zu. Gegen Schluß setzten sich die Pfahler wieder überlegen durch und mit einem vierten Tor wurde ein überraschend hoher Sieg gegen die gewiß nicht schlechten Langenalber herausgespielt. Dieser schöne Erfolg war der Ausdruck einer sehr abgerundeten Leistung der Stupfericher Mannschaft, die mit dem gleichen Kampfsinn noch manchem Gegner zu schaffen machen wird.

## Mittelbadens Bezirksklasse

Abteilung 3: VfR. Birsbrunn — FC. Eutingen 3:1; SpVgg. Söllingen — Viktoria Enzberg 1:1; VfR. Bretten — FC. Müppurr 1:0; VfR. Grödingen — VfR. Birsbrunn 4:2.

Abteilung 4: VfR. Hochstetten — Karlsruher FC. 0:3; VfR. Durlach — Phönix Durlach 5:1; SpVgg. Baden-Baden gegen VfR. Rastatt 0:2; VfR. Baden-Baden — FC. Neureut 0:1; VfR. Beiertheim — VfR. Puppenheim 3:3; Frankonia Karlsruhe gegen Germania Durlach 4:2.

**Abteilung 3**

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
VfR. Birsbrunn	19	14	2	3	53:24	30:8
FC. Eutingen	19	12	3	4	36:23	27:11
Müppurr	13	9	1	3	26:11	19:7
FC. Hochstetten	17	9	—	8	34:23	18:16
VfR. Niefern	17	8	2	7	35:33	18:16
SpVgg. Söllingen	18	8	2	4	26:18	16:10
SpVgg. Aue	17	6	3	8	30:32	15:19
VfR. Birsbrunn	18	6	2	10	35:41	14:22
SpVgg. Dillweissenst.	15	4	3	8	27:25	11:19
VfR. Bretten	17	4	3	10	15:43	11:23
VfR. Grödingen	14	4	2	11	25:42	10:24
Viktoria Enzberg	14	2	3	9	7:31	7:21

**Abteilung 4**

Vereine	Spiele	gew.	unent.	verl.	Tore	Punkte
Karlsruher FC	16	14	2	—	78:7	50:2
VfR. Durlach	16	11	2	3	57:22	24:8
VfR. Rastatt	14	8	5	1	35:14	21:7
VfR. Ettlingen	15	7	3	5	32:30	17:13
Germania Durlach	16	6	4	6	30:31	16:16
VfR. Beiertheim	15	4	6	5	29:35	14:16
VfR. Puppenheim	17	4	6	7	32:46	14:20
FC. Neureut	10	5	3	2	21:17	13:7
VfR. Weingarten	16	5	2	9	22:32	12:20
VfR. Durlach	11	4	3	4	20:27	11:11
VfR. Baden-Baden	18	2	4	12	21:57	8:28
Karlsruher FC	17	2	2	13	15:52	6:28
VfR. Hochstetten	9	1	2	6	8:29	4:14



**Das modernste Heim für hirnverletzte Frontkämpfer**

Die deutschen Hauptfürorgestellen für Kriegssopier haben für die am schwersten betroffenen Frontkämpfer, die Kriegshirnverletzten, eine der modernsten und schönsten Erholungsstätten geschaffen. Was früher in der Betreuung der beschädigten Frontkämpfer vernachlässigt worden ist, holt die nationalsozialistische Staatsführung jetzt mit Tatkraft nach. So entstand in Ilfenburg am Harz im lieblichen Mittel am Fuße des sagenumwobenen Altes eine der modernsten Erholungsstätten, die die deutschen Hauptfürorgestellen den hirnverletzten Frontkämpfern zur Verfügung gestellt haben. Von den 25 000 Kriegshirnverletzten, die die Hauptfürorgestellen betreuen, finden hier die erholungsbedürftigen Frontkämpfer eine Erholungsmöglichkeit zur Erhaltung ihrer Schaffenskraft und zur Linderung der Verletzungsfolgen. Die deutschen Hauptfürorgestellen leisten zu den Kosten ansehnliche Zuschüsse, so daß es auch den weniger bemittelten hirnverletzten Frontkämpfern möglich ist, mit ihren Ehefrauen einige Wochen im Jahre hier zu verbringen. In Anwesenheit von Vertretern der Partei wurde jetzt das Heim nach seiner endgültigen Fertigstellung von den Hauptfürorgestellen den hirnverletzten Frontkämpfern übergeben.

**Badisches Staatstheater Karlsruhe**

24. 1. Kulturgemeinde. „Undine“. Romantische Zauberoper von Lortzing. 20-23. Kein Kartenerlauf im Staatstheater. Dienstag, 25. 1. G 16. Th.-Gem. 801-900. „Der Biberpelz“. Komödie von Hauptmann. 20 bis gegen 22.30. (4.50.) Mittwoch, 26. 1. A 14 (Mittwochniete). S. II. 7. Th.-Gem. 2. S. Gr. „Ingeborg“. Komödie von Gög. 20-22.15. (4.50.) Donnerstag, 26. 1. D 14 (Donnerstagniete). Th.-Gem. 501-600. „Der Rosenkavalier“. Komödie für Musik von Hoffmannsthal. Musik von R. Strauß. 19.30 bis nach 23. (5.-). Freitag, 28. 1. Kulturgemeinde. „Undine“. Romantische Zauberoper von Lortzing. 20-23. Kein Kartenerlauf im Staatstheater. Samstag, 29. 1. B 16. Th.-Gem. 1301-1400. „Jan und die Schwindlerin“. Komödie von Schwanen. 20 bis nach 22.30. (4.50.) Sonntag, 30. 1. Nachm. Kulturgemeinde. „Undine“. Romantische Zauberoper von Lortzing. 14.30-17.30. Kein Kartenerlauf im Staatstheater. Abends. C 15. Th.-Gem. III. S. Gr. 1. und 2. Hälfte. Festvorstellung zum Tag der Machtübernahme der Nationalsozialistischen Regierung. Alleinige Aufführung. In Anwesenheit des Dichters. „Die Franzfurter

Reinhardt“. Schauspiel von Wilhelm von Scholz. 19.30-22.45. (5.-). Montag, 31. 1. Kulturgemeinde. „Undine“. Romantische Zauberoper von Lortzing. 20-23. Kein Kartenerlauf im Staatstheater. Dienstag, 1. 2. C 15. Th.-Gem. 101-200. „Moral“. Komödie von Thoma. 20 bis gegen 22.30. (4.50.) Auswärtige Gastspiele: Mittwoch, 26. 1. In Offenbach: „Undine“. Samstag, 29. 1. In Gernsbach: „Tiefeland“. — Neuanmeldungen für die Jahresplakette, Platzierung und Sinfonieconcerte werden bei der Tageskasse entgegengenommen. — Vorverkauf: Durlach: Karl Schwiers, Musikalienhandlung, Adolf Hitlerstraße 51, Tel. 458.

**Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!**

Druck und Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kragert; stellw. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. V. XII. 3948. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Am 22. Januar 1938 verschied an den Folgen eines Unglücksfalles mein überaus geliebter Mann, unser herzensguter Vater

Oberstfeldmeister

**Paul Zock**

Stabsleiter der R.A.D. Gruppe 275

Im Alter von 40 Jahren.

DURLACH, den 23. Januar 1938.

Margarete Zock und Kinder

Die Trauerfeier vor der Ueberführung nach Jnsterburg/Ostpr. findet am Dienstag, den 25. 1. 1938, vormittags 9 Uhr im Gaustabsgebäude des R.A.D. Karlsruhe, Herrenstraße 45a statt.

**Kameradschaft ehem. Bad. Leibgrenadiere Durlach.**

Unseren Kameraden zur Kenntnis, daß unser lieber Kamerad

**Emil Karcher**

Kriegsteilnehmer 1914/18 verschieden ist.

Beerdigung am 24. 1. nachmittags 3.30 Uhr.

Treffpunkt 3.15 Uhr am Friedhofeingang.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Der Kameradschaftsführer.

**Hämorrhoiden**

sind heilbar a. i. schwer. Fällen. Prosp. kiste kostenlos durch Chem. Laboratorium Schneider Wiesbaden

**TANZ-Unterricht**

Jederzeit für Anfänger und Fortgeschrittene in Einzelst. oder Kurs.

**EISELE**

Karlsruhe, Sofianstraße 35

**Verloren**

zwischen Gröbinger- u. Schillerstraße am Samstag abend, einen grau-blauen Umhang (Wolke gefärbt) Abzugeben gegen Belohnung Schillerstraße 5

**Frau od. Mädchen**

für einige Stunden täglich zu häuslichen Arbeiten gesucht. Zu erfragen im Verlag.

**2-Zimmerwohnung**

zu vermieten. Lammstraße 33

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. Zu erfragen im Verlag.

**Zu verkaufen**

wegen Wohnungsausscheidung: 1. Wohnzimmer mit Auszugstisch, 4 V. Vertikale, Küchenbüfett, 2 Auszugstische, 1 Badzimmernode mit Marmorauflage, Standleiter, Küchenschiff, fast neue Chaiselongue mit Wolplüschdecke, Küchenwaage mit Gewichten, Kleinhandwagen und Sonstiges. Anzufragen Schloßstraße 8, III von 3 bis 5 Uhr

**Schreibank**

Seit nachmittags 3 Uhr und morgen vormittags ab 8 Uhr

**Ruhfleisch**

schönes

**Nachruf**

Infolge Unglücksfalles verschied unser lieber Kamerad

Herr Oberstfeldmeister

**Paul Zock**

Stabsleiter der R.A.D. Gruppe 275 Durlach

Sein Leben war Kampf und Treue für Deutschland. So lebt er uns als Vorbild weiter.

DURLACH, den 23. Januar 1938.

Die Führer der Gruppe 275

Für alle wohlthuenden Bekundungen der Teilnahme an unserm schweren Verlust und die dem Heimgegangenen erwiesenen zahlreichen Ehrungen bitten wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

In tiefer Trauer:

Johanna Silber, geb. Schenkel

Hanny Weiß, geb. Silber

Dr. Gerhard Weiß, Erster Staatsanwalt

DURLACH, 24. 1. 1938.

**Bekanntmachung.**

Nachdem in Durlach-Aue die Maul- und Klauenseuche festgestellt wurde, werden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk. Der Ortsteil Durlach-Aue bildet einen Sperrbezirk im Sinne der §§ 161 ff. der Ausführungs Vorschriften zum Viehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet. Die übrige Stadt Durlach und die Gemeinde Wolfartsweier des Amtsbezirks Karlsruhe werden zum Beobachtungsgebiet erklärt.

C. 15 km Umkreis. In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort entfernt fallen die in den Verfügungen vom 8. Oktober 1937 und vom 20. Oktober 1937 über die Verhängung von Sperrmaßnahmen über die Ortsteile Rintheim und Rippurr genannten Gemeinden der Amtsbezirke Karlsruhe, Rastatt und Forstheim.

Nachnahmen für den Sperrbezirk, das Beobachtungsgebiet und den 15 km Umkreis.

Die Anordnungen vom 8. Oktober 1937 und 20. Oktober 1937 anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den

**Evang. Frauenbund Durlach.**

Am Dienstag, den 25. Januar 1938, abends 8 Uhr findet im Gasthof zur „Krone“ unsere

**Winter-Veranstaltung**

statt, wozu Mitglieder und Freunde herzlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

**Möbl. Zimmer zu vermieten**

Zu erfragen im Verlag.

**Abonnenten kauft bei unsren Inserenten!**

**Vorzeitiges Altern**

und vorzeitiges Ermüden sind unerwünschte Symptome, denen man aber erfolgreich entgegenwirken kann durch die Einnahme von Heidekraut. Sie versorgen damit Ihren Organismus mit neuen Aufbau- und Antikörperstoffen: Sie reinigen Blut und Körperzelle auf, erhöhen dadurch die Widerstandskraft und das allgemeine Wohlbefinden und fördern so den Lebensmut und neue Lebensfreude. Die 40 Tage-Behandlung kostet RM. 1.30, Doppelpackung RM. 2.30. Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern.

**Heidekraut**

Heidekraut bestimmt erhältlich: Drogerie Wächter, Sofienstr. 14 Heidekraut bestimmt erhältlich: Dr. Schaefer Ad. Hitlerstr. 10

**Todes-Anzeige.**

Unerwartet rasch verschied am 23. 1. 1938 unser lieber Vater

**Heinrich Hertel**

Werkmeister i. R. DURLACH, 24. 1. 1938.

Die trauernden Hinterbliebenen. Trauerfeier Dienstag nachmittag 3 Uhr.

**Todes-Anzeige**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Karl Walschburger**

Materialoberaufseher i. R. nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden, zu sich in die Heimat abzurufen.

DURLACH, den 22. Januar 1938.

In tiefer Trauer: Frieda Walschburger Wtw. geb. Langenbein

Willi Walschburger, nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt. Trauerhaus: Schwarzwaldstraße 41.

**Danksagung**

Es ist uns ein Bedürfnis, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Heimgang unserer lieben, teuren Entschlafenen herzlich zu danken.

Für die trostreichen Worte des Herrn Prediger Treppmann, sowie den erhabenen Grabgesang des Gemeindecchors und die aufopfernde Pflege der Krankenschwestern sagen wir besonderen Dank.

Innigen Dank auch für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sowie all denen, die unsere liebe Entschlafene zur letzten Ruhestätte begleiteten.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Fritz Schmidt.**

DURLACH, 22. 1. 1938.

**Nachlaß-Versteigerung.**

Mittwoch, 26. Januar, 10 Uhr beginnend, versteigere ich im freiw. Auftrag gegen Barzahlung und 10% Aufgeld wegen Haushaltsaufgabe und Teilung, in Geringem

**im Saal zum Wasen**

verschied. Geschirr, Gläser, Bügel, Hausrat. Ferner an Möbel: Büfett, Schränke, Kommoden, Betten, Nachttische, Waschlommode, Schreibtisch, Sofa, Ruhebett, Schreibtisch, andere Tische, Stühle, Küchenschrank, Uhr, Junker und Kuh-Dauerbrenner u. a. m. Versteigerung nur am Versteigerungstage ab 10 Uhr.

Thomas Seyß, Berechtigter, öffentlicher Versteigerer und Schärer, Karlsruhe, Goethestraße 18, Tel. 2725.

**Badisches Staatstheater**

Montag, 24. Januar Kulturgemeinde

**Undine**

Oper von Lortzing Anfang 20 Uhr Ende 23 Uhr Kein Kartenerlauf im Staatstheater.

Henkenhof gibt dir den Rat Laß gründlich Deine Schuhe sohlen Ob dies oder jenes Fabrikat Du kannst sie alsbald wider holen! Superieren bringt Erfolg!